

Generation HANNIBAL

Seit ich auf der Welt bin, gibt es den HANNIBAL

Sölden castete den neuen Hannibal-Junior. Er heißt Aeneas.

Am Freitag, den 12. April 2019 ereignet sich am Rettenbach Gletscher in Sölden das Gletscherschauspiel HANNIBAL im 19. Jahr seit seiner Entstehung 2001. Die Lebensgeschichte des karthagischen Feldherren und Bezwingers Roms wird von Ötztalern zusammen mit einer internationalen Darstellerguppe von Lawine Torren und Akro Teams von Red Bull in einer 67 minütigen Performance von Regisseur Hubert Lepka zum Leben erweckt.

500 Beteiligte stürzen sich in ein Echtzeitabenteuer, das seinesgleichen sucht. Die Motive Hannibals, die Kindheit an der Seite seines Vaters, sein Geschick als Weltenlenker und sein Zögern vor Rom, das den Untergang Karthagos als Weltmacht einläutet, werden in dramatischen Bildern und Szenen in die schneebedeckte Gletscherlandschaft gezeichnet. "Dieses Jahr stellten wir vier Buben aus dem Ötztal auf die Probe. Wer wird diesmal den Hannibal als Junge spielen? Mit dabei bei den Kandidaten war auch mein Enkel Aeneas. Er heißt übrigens wirklich nur deshalb so, weil eine der Hauptfiguren im Stück, der Aeneas, meine Tochter so beeindruckt hatte." verrät Ernst Lorenzi, der Initiator von HANNIBAL in Sölden.

Stefan Aglassinger begleitete das Casting mit der Filmkamera. Hier der Link zum Trailer "Aeneas behauptet sich als Hannibal junior". Please SHARE!

<https://vimeo.com/318715349>

Bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie honorarfrei hochauflösendes TV-Material benötigen.

Die Geschichte Hannibals beginnt mit 9 Jahren. Er wird von seinem Vater Hamilkar (als Alleinerzieher) mitgenommen auf eine Mission nach Spanien. Gespielt wird der Junge Hannibal seit 2001 von einem Öztaler Buben. Mittlerweile wurde zum siebten mal ein Bub gesucht, denn der erste, der zweite und der dritte sind jetzt junge Erwachsene, die wie Fabio Gstrein zum Beispiel erfolgreich im Weltcup-Team des ÖSV mitmischen. "Seit ich auf der Welt bin, gibt es den Hannibal in Sölden", sagt Fabio, der für eine ganze Generation steht, die im Ötztal mit diesem Mythos aufgewachsen ist. Für sie ist es selbstverständlich, dass im April HANNIBAL gespielt wird.

"Dabei ist es alles andere als selbstverständlich", meint Hubert Lepka (Idee und Regie). "Wenngleich niemand weiß, wo Hannibal wirklich über die Alpen zog, gab es immer wieder den Einwand, es sei keinesfalls hier gewesen. Nun ist es aber so, dass Kunst und Mythen bewusst Fiktionen gestalten, die oft viel weiter von der Realität abweichen. Diese Verfremdung ist es ja gerade, die wirksam auf das Hier und Jetzt zurückwirkt. Das Wesen eines Brauchtums - und darum handelt es sich bei Hannibal bereits - ist ja nicht die korrekte Wiedergabe eines Sachverhaltes, sondern dessen kulturelle Überhöhung. So trägt die Hannibal-Erzählung durch Mut und Gemeinsamkeit zum Selbstverständnis Söldens bei. Ob sich jemand durchsetzt oder nicht, ist oft vom Willen abhängig. Bei einer Gruppe aber vom Zusammenhalt. Bei der Audition für den neuen Hannibal junior hat sich Aeneas mit Witz und Können durchgesetzt. Ich freue mich sehr darüber, für ihn und für uns."

Gespielt wird im 6 kubikkilometergroßen Areal des Rettenbach Gletschers, am Fuße der umliegenden 3000er des Talschlusses. Die Zuschauer befinden sich am Ende der Öztaler Gletscherstraße in 2670m, im geschützten Bereich vor dem Gletscherrestaurant. Die Darsteller hingegen stellen sich den hochalpinen Herausforderungen wie einst Hannibal, der mit 60.000 Mann und 37 Elefanten im Jahr 218 v. Chr. den Alpenhauptkamm überwand, um die Römer in Italien überraschend auf eigenem Terrain zu bezwingen. Eine Armee von Skifahrern, Skidoos, Motocross Maschinen und Pistenbullys als Elefanten, wälzt sich den Pass, den Weltcuphang hinauf. Nach sieben Tagen ist man oben, doch was passiert dann?

Die Vorgeschichte des Konfliktes zwischen Karthago und Rom ist bereits in der Antike zum Mythos geronnen: Vergils Aeneis gibt die Erklärung, indem der aus Troja fliehende Aeneas durch die Hilfe der Göttin Venus in Karthago bei Königin Dido Aufnahme findet, um seine Kräfte wiederzufinden. Venus will, dass er ihr einen Wunsch erfüllt, den Bau der neuen Superstadt ROM. Doch Aeneas glaubt, dass dieses Karthago bereits jenes Rom sei, das er für seine Göttin gründen sollte, und verliebt sich in dessen

Königin Dido. Eifersüchtig greift Venus ein und schickt ihn erneut übers Meer, um Rom endlich zu finden. Darüber verzweifelt die Königin Dido.

Und damit sind wir mitten drin im Gletscherschauspiel HANNIBAL: Der halbe Ort Sölden schnallt die Ski an, wenn es um die Vita des karthagischen Feldherren geht, in subtiler Weise analysiert auf der Couch des riesenhaften Rettenbach Gletschers. Auf 3000m Seehöhe und mit allem, was die bewusste und unbewusste Kenntnis der Geschichte der Punischen Kriege dabei assoziiert, entfaltet sich ein reales Geschehen, das wir so noch nie und nirgends gesehen haben.

HANNIBAL

Gletscherschauspiel

Freitag, 12. April 2019

19.30 Rettenbach Gletscher, Sölden, Tirol

Karteninfo

Karten: www.soelden.com/

Produzenten: Red Bull, Sölden, Lawine Torrèn

Wichtige Hinweise:

Warme Kleidung, am Gletscher herrschen Minusgrade!

Bitte genügend Zeit für die Anfahrt einrechnen.

Unterkünfte gibt es in Sölden und Umgebung in ausreichender Zahl und guter Qualität.

Leading Team

Kreation: Lawine Torrèn

Text: Joey Wimplinger

Sprecher: Harald Krassnitzer

Musikkomposition: Peter Valentin

Choreografie: Donna Jewell

Licht: Frank Lischka

Video: Stefan Aglassinger

Produktionsleitung: Klaudia Gründl de Keijzer

Idee und Regie: Hubert Lepka

Bauten: Bergbahnen Sölden

Initiator: Ernst Lorenzi

Weiter Informationen zum Projekt finden Sie hier: www.lawinetorren.com

Pressekontakt:

Hinterland. Büro für Kommunikation

Julia Lepka-Fleischer

Mühlbach 11

5141 Moosdorf, Österreich

mobil: 0043 664 2109659

Im Auftrag von Lawine Torrèn